

## IV. LITERARISCHE VORLIEBEN

Fürst Franz las sehr viel. Deshalb ließ er sich in allen seinen Häusern eine Bibliothek einrichten. Er interessierte sich für Archäologie, Geologie, Botanik und Philosophie. Darüber hinaus fanden sich in seiner Bibliothek zahlreiche Bücher antiker Autoren, die er in französischer, englischer oder deutscher Übersetzung las.

Die Bücher waren in den Bibliotheken thematisch geordnet. In Wörlitz kann man schon an den Bildnissen an der Wand erkennen, welche Bücher in den Schränken standen.

Die Hauptgebiete sind:

Dichtung und Poesie, Kunst und Geschichte, Naturwissenschaft und Philosophie, Theologie und Gesetzgebung.

Welche Dargestellten kennst Du?



Die Bildnisse entsprechen oft der Realität, es gibt aber auch Phantasiebildnisse wie das von Moses. Einige Felder tragen nur Namen, da man kein Bildnis der Person kannte.

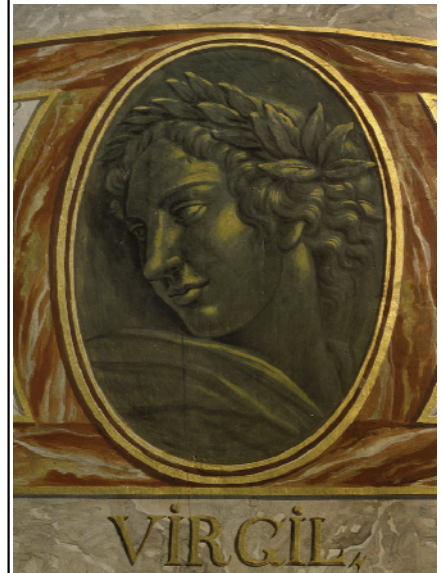
„Bibliothek“ heißt auf griechisch Büchersammlung.

Unser heutiges Wissen über die antike Götterwelt verdanken wir vor allem drei Autoren, die die wichtigsten Werke überliefert haben: Homer, Vergil und Ovid.

Homer lebte etwa 800 v. Chr. und soll blind gewesen sein. Von ihm stammen die beiden großen antiken Erzählungen „Ilias“ und „Odyssee“, die über den trojanischen Krieg berichten und die 10 Jahre währenden Abenteuer des Odysseus auf seiner Rückreise von Troja nach Griechenland.



Vergil (70-19 v. Chr.) schrieb mit der „Aeneis“ eine römische Fortsetzung der trojanischen Geschichte. Der Held Aeneas landet von Troja kommend in Italien und begründet das römische Reich. Sein Sohn Askanius wurde von den anhaltischen Fürsten, den Askaniern, wegen des Namensgleichklangs zum mythischen Stammvater erklärt. So wollten Sie sich so auf die römischen Kaiser zurückführen.



Ovid (43 v. Chr. – 17. n. Chr.) schrieb die „Metamorphosen“ (Verwandlungen), in denen er 250, zum Teil weniger bekannte antike Mythen zusammenfasste. Dieses Werk wurde von dem Dessauer Hofrat August Rode ins Deutsche übersetzt.

